

Der Sonntag für die Gefallenen.

Über die Abhaltung eines Volkstrauertages besteht vielfach Unklarheit. Die gesonderte Gedenke ist derart, daß es in Sachsen vorläufig von Staats wegen keinen Volkstrauertag gibt. Die übliche Regelung besteht aus nicht für das Gebiet des Freistaats Sachsen einen bestimmten Tag festzusetzen, sondern mit Rücksicht auf die verschiedenen Verhältnisse eines allgemeinen Volkstrauertages abzuwarten. Für die Abhaltung dieses Tages bestehen nun infolge konfessioneller Verhältnisse erhebliche Schwierigkeiten.

Die Festung, den nächsten Sonntag, den 18. März, dem Andenken der Gefallenen zu weihen, geht von der Berliner Bundesleitung des Volkstrauertages Deutsche Kriegsgräberkommission aus und wird wohl auch in Preußen in hohem Maße befolgt werden. In Sachsen sind es nur wenige Ortsgruppen des Bundes, so Weitzsch und Wilsdorf, die ebenfalls diesen Tag als Volkstrauertag ausbehalten. Die Mehrzahl der Ortsgruppen, insbesondere Dresden und auch Leipzig (wegen der Messe) sehen davon ab, an diesem Tage Gedenken zu veranstalten. Die Dresdner Ortsgruppe wird vielmehr, wie schon in den Vorjahren, am Totensonntag in einer Feier im Schauspielhaus der Gefallenen gedenken.

Mit der Festlegung des Trauertages beschäftigt sich auch eine Kommission von Oberkonsistorialrat Superintendenten D. Dr. Köhler, der Bittet, als Volkstrauertag nur den Totensonntag in Erwägung zu ziehen. (Mit dieser Regelung wäre freilich die katholische Kirche kaum einverstanden, die ihren Totengedenken, Allerheiligen, 2. November, in Vorschlag bringt.) D. Köhler schreibt u. a.: Die Geschichte selber gibt uns eine Lehre, die man nicht unbeachtet lassen soll. Der letzte Sonntag im Kirchenjahr wurde einst nach den Freiheitskriegen für die in diesen gefallenen Kämpfer eingerichtet. In den ersten Jahren war damals das Gedächtnis, und die Trauer um die gefallenen Freiheitskämpfer sehr lebendig. Dann starben deren Familien aus. Ein neues Gedächtnis kam auf und man vergah einfach, wogegen der letzte Sonntag im Kirchenjahr ebenfalls bestimmt sei. Man feierte ihn nunmehr als den allgemeinen Gedenktage an die Toten. Dieses Gedächtnis wird jetzt wieder eingeführt. Schon jetzt kann man es bemerken, wie die Gefallenen des Weltkrieges in weitem Umfange vergessen sind. Sie werden, wenn nicht getroffen, so doch nicht mehr mit der leidenschaftlichen Trauer befaßt werden, wenn ihre Familien ausgehoben sind. Dann mag abermals der Totensonntag bleiben, wie er zum vielstimmigen Gedenken an die Toten überhaupt aufruft. Es wäre vermisslich, wenn ein einziger Tag für die Weltkriegsgefallenen eingerichteter Trauertag ausschließlich wieder einfühle.

Derliche und Sächsisches.

Mies, den 11. März 1927.

Wettervorhersage für den 12. März. Mittags von der Ostl. Landeswetterwarte zu Dresden. Windst. schw. Südost, noch trübe und regnerisch, später Bewölkung, zeitweilig vermindert, dabei noch immer zur Unbeständigkeit neigend. Schwache Luftbewegung, vorwiegend aus nördlichen Richtungen. Wä. 6 bis 8 Grad. Frost. Schneefall. Nebel. Mittlere Regen, zeitweilig heftig. Niederschläge teils als Regen, teils als Schnee. Zeit im späteren Verlaufe Nachlassen der Niederschläge bei noch starker Bewölkung.

Daten für den 12. März 1927. Sonnenaufgang 6.24 Uhr. Sonnenuntergang 5.57 Uhr. Mondaufgang 11.36 Uhr. Monduntergang 3.41 Uhr. 1865: Gründung der Wiener Universität; 1607: Der Dichter Paul Gerhardt in Erfurt geboren; 1684: Der Philosoph George Berkeley in Kilfrin geb.; 1753: 1831: Der Dichter Friedrich von Matthisson in Würzburg bei Dörfel geb.; 1761; 1855: Der Dogmatiker Ernst von Smarck in Biel geb.; 1915.

Königin Luise — Bund deutscher Frauen und Mädchen. Die diesige Ortsgruppe hatte zu gestern Abend die Luisefeier und Freunde zu einer Feierlichkeit zusammengerufen, um die diesjährige Wiederkehr des Geburtstages der großen Königin von Preußen gemeinsam zu begehen. Der Abend gestaltete sich zu einer eindrucksvollen, erhabenen Feier. Der Vortragsabend war aber auch groß. Die langen, sinnig geschmückten Tafeln im höflichen Festsaal waren dicht besetzt. Viele Männer und Frauen waren dem Rufe gefolgt, um im Kreise der Ortsgruppenmitglieder abends — wie schon des öfteren — einige Stunden der Erbauung und köstlicher Unterhaltung zu durchleben. Die reichhaltige Festtafel entsprach voll und ganz der Würde des Tages. Man verehrte die unvergessliche Königin Luise als die deutsche Frau, das beste Vorbild der deutschen Mutter. Musik, Gesang und Wort verherrlichten die hohen Tugenden der edlen Kaiserin. Mitglieder der Orpheus-Kapelle eröffneten die Feier mit der „Feit-Overture“ von Borjning. Es folgte ein kurzer Vortragsabend, vorgetragen von einer Luisefeier. Die Vorsitzende der Ortsgruppe, Frau Emma Hennig, entbot den Ehrengästen herzlich willkommen. In ihrem Festvortrag widmete die Rednerin ebenfalls der edlen deutschen Frau und edlen deutschen Mutter Worte inniger Verehrung und tiefer Dankbarkeit. Als leuchtendes Vorbild habe die Königin Luise, der man heute in Liebe gedenke, vor uns. Trotz der schweren Tage habe die große Königin sich inmitten ihrer Familie glücklich geirret und bereitet wahr, welche Liebe zum Vaterlande besunden. In diesem Sinne sollten auch unsere deutschen Frauen handeln und diesen Sinn bei der Erziehung der Kinder bewahren. Es gebe wohl viele Mütter — mehr als wir ahnen — die stille Heldinnen seien und den Namen Mutter, der Inbegriff aller Guten und Schönen, verkörpert, dem Wohlworte treu: Mutter sein, heißt einfach und groß sein. Darum, wohl dem Menschen, dem noch im Alter die Mutter das höchste sei. Dem es vergönnt war, eine edle deutsche Mutter zu besitzen, dem sei das höchste Lob beschieden gewesen. Tiefinnige Dichtervorte besaßen den herbeindringenden Vortrag, dessen Inhalt in obigem nur kurz angedeutet werden konnte. Im Anschluß an den Vortrag erwiderte eine liebe Bekannte, die geschätzte jugendliche Sängerin Ilse Rabnfeld (jetzt in Berlin) die aufmerksam lauschenden Zuhörer durch mehrere Solovorträge. Sie sang Lieder aus dem reichen Schatz unserer großen Dichter. Für all das Schöne, was sie gab, wurde ihr herzlich gedankt. Die Begegnung am Förder-Fußgel (vom Musikhaus Jansen-Mies zur Verfügung gestellt) hatte Oberleiter Frau Schönebaum freundlich übernommen. Dem Mittelpunkt der Feier bildete das Festspiel: „Aus großer Zeit“, sehr wirkungsvoll dargestellt von Luisefeierern und Stahlhelmkameraden. Das mit großem Erfolg aufgenommene Bühnenwerk zeichnete das Gedächtnis der Königin Luise von Preußen; das 2. Bild erdachte vom deutschen Volksgedankt und dem Verdienst deutscher Frauen. Das 3. Bild verarbeitete Weltgeschichte und Weltarbeit. Die Festspiele versahen im weiteren einige ganz reizende Tanzvorführungen „Kostümwalzer“ und „Wienerwalzer“ — ebenfalls dargeboten von Luisefeierern, sowie das begeisterte Melodram: „Muttererbe“ mit allgemeinem Interesse des Deutschlandliebenden. Der Festabend schloß die den Schluß der schönen, von nationalem Geiste durchdrungenen Feier.

Falschgeb. Dieser Tage wurde in einem Geschäft in Ströben ein falsches Dreimarkstück in Zahlung gegeben. Derlei!

Wettervorhersage für den 12. März. Mittags von der Ostl. Landeswetterwarte zu Dresden. Windst. schw. Südost, noch trübe und regnerisch, später Bewölkung, zeitweilig vermindert, dabei noch immer zur Unbeständigkeit neigend. Schwache Luftbewegung, vorwiegend aus nördlichen Richtungen. Wä. 6 bis 8 Grad. Frost. Schneefall. Nebel. Mittlere Regen, zeitweilig heftig. Niederschläge teils als Regen, teils als Schnee. Zeit im späteren Verlaufe Nachlassen der Niederschläge bei noch starker Bewölkung.

Kaiser Landmannschaft zu Dresden. Man berichtet uns: Am 2. März veranstaltete die Kaiser Landmannschaft zu Dresden im Rahmen der Monatsversammlung einen Festabend. Der Vorsitzende war die Tagesordnung in fünf Minuten erledigt, und man kam zur Hauptsache des ganzen Abends. Es wurde eine provisorische Fahnenweihe der Gemeinden Bobitz-Riegenberg gefeiert. Mit würdevoller Miene betrat der Festzug das bunt geschmückte Vereinsheim, voran der Vorsitzende Otto Bugl, Festredner Fritz Hilbrandt und Festredner Georg Haupt. Dann folgten die Fahnenumzüge mit ihrem kostbaren Schmuck und die vielen Gäste, die, was ja bei einer Fahnenweihe die Hauptsache ist, ihre Angebinde nicht vermissen ließen. Unter allgemeiner Spannung wurde die Fahne entrollt, die aus kostbaren Stoffen hergestellt war und in der Mitte das Wappen der Landmannschaft trug. Mit feierlichen Worten wurde der Fahnenführer, Herr Emil Haniel, vereidigt, dann traten die zahlreichen Blümenführer vor. Da sah man die vielen Kaiser Vereine und all die Nachbarstädter Bauh. Weiba und wie sie alle feierten, vertreten. Große Fahnenzüge aus Sachtele, Fahnenbänder und alle möglichen Dinge wurden überreicht. Zum Schluß wurden die verdienten Herren Bugl und Hilbrandt mit Ehrenzeichen geschmückt und Herr Haupt, dem rühmlichen Festredner, der große Blümenführer wurde ein trauer Brust gekleidet. So hatte denn die Fahnenweihe einen durchaus achten Charakter, und es bleibt uns nur der Wunsch, daß der Bestand unserer Landmannschaft bald zu einer Höhe anwächst, die uns erfolgreiche Weiterentwicklung, aber mit richtiger Fahne, erlaubt. Sie möge dann ein Zeichen sein für unsere Unabhängigkeit zur lieben Vaterstadt und uns immer fester mit der Heimat verbinden. Dann aber wollen wir jubeln: Mögen Götter die Fahne umwehen, wie Kaiser werden nicht untergehen.

Rezeptionskommission des Arzneimittelverkehrs. Die die Reichsregierungs-Kommissionen erläßt, bereitet das Reichsministerium des Innern den Entwurf eines Gesetzes vor, das die Reichsregierung ermächtigen soll, mit Zustimmung des Reichsrats auf dem Gebiete des Arzneimittelverkehrs Verordnungen zu erlassen. Bisher wurden die Entwürfe zu diesen Verordnungen, um eine einheitliche Regelung für das Reich herbeizuführen, von der Reichsregierung ausgearbeitet und den Landesregierungen, gegebenenfalls nach vorheriger Beratung im Reichsrat, empfohlen, entsprechende Anordnungen zu erlassen. Durch das neue Reichsgesetz soll, auch zur Vereinfachung der Verwaltungsarbeit, die dringend notwendige Vereinheitlichung des Arzneimittelverkehrs erreicht werden.

Die Kampfpartei der Verarbeiteten. Endlich wieder einmal eine neue Partei. In Dresden haben etwa 250 Mitglieder des Vereins der Klein- und Mittelrentner Sachsen die Kampfpartei der Verarbeiteten ins Leben gerufen. Veranlassung zu dieser Neugründung gab eine Aussprache über die Erhöhung der Miete und der Umstände, daß Reich, Länder und Gemeinden ihre alten Anleihen nicht besser auswerten wollten. Im Programm der neuen Partei wird zur ausdrücklichen Bedingung gemacht, daß sie politisch und religiös absolut neutral bleibe, damit sich möglichst viele Instanzgeschädigte anschließen. — Wir haben anscheinend immer noch nicht genug Parteien.

Das Gregoriusfest. Eine Art Frühlingfest und zugleich das älteste Schulfest war das vom Papst Gregor IV. für den 12. März, dem Gedenktag des großen Lehrers und Jugendfreundes Papst Gregor I. des Großen, bestimmte Gregoriusfest, das den feierlichen Beginn des Schulfestes bildete. Im sechsten Jahre sollten Schüler und Lehrer nach dem Gedenken die Schulfesttage unter Abklingen von Liedern aus den Elternhäusern ab, um sie der Schule zuzuführen, wo ihnen Brezeln und anderes Nachwerk gereicht wurde. Mit den bei dieser Gelegenheit von den Eltern der Schüler gespendeten Geldern (Brot, Eier, Würste, Weid usw.) wurde ein gemeinamer Schmaus veranstaltet. Aus der Mitte der Kinder wurde ein sogenannter Schulbischof gewählt, vor dem zwei andere Kinder hergingen beim Umzug durch die Stadt. Dieses bildete die Kinderfeste, auch Drexeltag genannt, erhielt sich bis ins neunzehnte Jahrhundert hinein.

Güterzugfahrpläne in Dresden. Seit dem 8. März findet in Dresden im Sitzungssaal der ehemaligen ersten Ständekammer im Landtagsgebäude die neunte Güterzugfahrplänebesprechung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft statt. Auf diesen Besprechungen, die im Jahre zweimal abgehalten werden, werden die für das deutsche Wirtschaftsleben überaus bedeutenden durchgehenden Güterzugverbindungen innerhalb des Deutschen Reiches und nach dem Auslande beraten und festgelegt. Ihren Niederschlag findet dann die Beratung im deutschen Güterzugfahrplan. Daneben werden noch Fragen allgemeiner Natur für den Güterzugdienst die das finanzielle Rückgrat der Wirtschaft der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft bilden, behandelt. Beteiligt sind außer der Hauptverwaltung und der Gruppenverwaltung Bayern das Eisenbahnenamt, die drei Oberbetriebsleitungen und die 30 Reichsbahndirektionen. Den Vorsitz führt Herr Reichsbahndirektor Kretschmer. Die große Bedeutung, die die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft den Besprechungen beilegt, erblickt aus dem Umstand, daß die Sitzung am 8. März durch den Direktor der Reichsbahn-Gesellschaft Herrn Staatssekretär Kumbler eröffnet wurde, der auch den Vorsitz dieser Besprechung übernahm. Auch der Herr Präsident der Reichsbahndirektion Dresden nahm an der Eröffnungsfeier teil und begrüßte die Teilnehmer. Die Beratungen werden wahrheitsgemäß erst am Sonnabend ihr Ende erreichen.

Verband reisender Kaufleute. Die immer noch anhaltende, schwierige Wirtschaftslage bringt es mit sich, daß unsere Verhältnisse überlastet sind. Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands ist in seinen Mitgliedern bekanntlich paritätisch zusammengesetzt. Somit ist der Verband in der Lage, Streitigkeiten zwischen Handelsvertretern und Reisenden einerseits und den Firmen andererseits oder besser zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber selbst zu schlichten. Fast in sämtlichen 127 Sektionen des gesamten deutschen Reiches sind jetzt Justizstellen errichtet, deren drei Herren je aus einem Handelsvertreter, einem angestellten Reisenden und einem Firmeninhaber bestehen. Es ist somit möglich, daß Disensen von einem Dresdner Herrn in Stettin vertreten und ohne Verzug und Kosten geregelt werden können. Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands hält seine Hauptversammlung am 2. und 3. April in Chemnitz ab, und haben die 13 sächsischen Justizstellen die günstigste Gelegenheit, ihre Erfahrungen im Schlichtungswesen auszutauschen.

Automobilstraße Halle — Leipzig. Der Automobilklub von Halle hat dem Vizepräsidenten des Stadtkomitees des Reichsausschusses, nach dem von Halle bis Leipzig mit einem Kostenaufwand von etwa 9 Millionen Mark einschließlich des Grunderwerbs eine 27 Kilometer lange Autostraße geschaffen werden soll. Die Vergütung und Tilgung soll durch eine besondere Gebühr erreicht werden, die für Automobile für die

Strecke Halle — Leipzig 1,25 Mark, für Kraftwagen 2,50 Mark und für Motorräder 0,50 Mark betragen dürfte. Die Straße soll den Namen Halle (Leipzig — Halle) tragen. Der Omnibus soll in die Straße ein Ring für Fernspende eingebaut werden.

Der älteste Mann Sachsens gestorben. In der Nacht vom Montag zum Dienstag verstarb in Hohenstein bei Waldkirch der ehemalige Reichsausschreiber Carl Friedrich Detrich Rolle. Mit ihm ist der älteste Mann Sachsens zur großen Krone abgerufen worden, denn Rolle erreichte ein Alter von 101 Jahren 8 Monaten. Sein Tod erfolgte, wenn auch nicht unerwartet, so doch rasch, denn noch vor wenigen Tagen konnte man ihn auf der Straße sehen gehen.

Landesliebestag in Leipzig. Im Anschluß an die Leipziger Frühjahrsmesse und Siebelungsfeier findet vom 12.—14. März der diesjährige Landesliebestag in der Buchhandlung in Leipzig statt. Am Sonnabend abends 8 Uhr ist offizielles Begrüßungsabend. Am Sonntag vormittag 10 Uhr spricht in einer öffentlichen Kundgebung Dr. Damaschke-Berlin über das Thema: „Was fordern die Stedler von Reich, Staat und Gemeinde?“ Nachmittags 4 Uhr findet eine Besichtigung des großen Siebelungsgebietes in Leipzig-Bahnhof und die Weihe der Damaschkestraße daselbst statt. Am Montag vormittag 10 Uhr beginnt eine Studienfahrt nach Dessau. Dort werden mehrere große moderne Siebelungen und das Rathaus besichtigt. Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist Interessenten sehr zu empfehlen. Die Besichtigung zahlreicher Behörden, Korporationen und Organisationen ist in Aussicht gestellt.

Reichstagung der deutschen Kaufmannsjugend in Hamburg. Hamburg, das schon immer eine starke Anziehungskraft auf die Angehörigen des Kaufmannshandes ausgeübt hat, ist seit Jahren auch eine von Jungkaufleuten zum Besuche während des Urlaubs bevorzugte Bildungshütte. So haben über 700 junge Kaufleute in den letzten drei Jahren an Hamburg-Studienreisen des Bundes der Kaufmannsjugend im D.R.G. teilgenommen. Diese Aufgabe veranlaßt den genannten Bund, seine Mitglieder in diesem Jahre zu einer vom 9. bis 11. Juli stattfindenden Reichstagung nach Hamburg zu rufen.

Tagung sächsischer Volkshilfsbibliothekare. Am 3. und 4. April wird in Chemnitz eine Tagung sächsischer Volkshilfsbibliothekare stattfinden. Ein einleitendes Referat wird die pädagogische Bewegung der Gegenwart und die freie Volksbildung behandeln. Daran schließen sich Referate und Aussprachen über sachliche und organisatorische Fragen der Volkshilfsbibliothekarbeit an. Die Referate werden in Händen von Männern und Frauen liegen, die über weitreichende Erfahrungen im Volkshilfsbereich verfügen. Für die Tagung ist seitens der Stadt Chemnitz der Museumsaal zur Verfügung gestellt. Das nähere Programm sowie Auskünfte sind von der Landesgruppe Sachsen der Deutschen Zentralstelle für Volkshilfsbibliothekare, Geschäftsstelle Leipzig R. 22, Niederstraße 8, die die Tagung veranstaltet, unentgeltlich zu erhalten, von der auch die Einladungen, die zur Teilnahme berechtigen, ausgegeben werden. Alle an der Volkshilfsbildung Interessierten seien auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht.

Eisenbahnverbindungen nach dem Ausland. Die besondere Eisenbahnverbindung nach dem Auslande beträgt allgemein 50 Pfg. Nur nach der freien Stadt Danzig, nach Litauen und dem Memelgebiet, nach Luxemburg und Desterreich beträgt sie wie im innerdeutschen Verkehr 30 Pfg. Bei unzureichend freigemachten Eisenbahnverbindungen haben in erster Linie die Auslands-Passagiere für die Ergänzung der Freigebühren zu sorgen. Für der Abfender bekannt, so wird die fehlende Gebühr durch Nachfahrenden von Dreimarken abgezogen und der Betrag vom Abfender eingezogen; ist der Abfender dagegen nicht bekannt, so werden die Angaben über das Verlangen der Eisenbahn geltend gemacht. Nach Bulgarien, Rumänien, Spanien und der Türkei ist das Verlangen der Eisenbahn auszufüllen. Eisenbahnverbindungen nach diesen Ländern werden nicht angenommen. Werden solche unzulässigen Verbindungen durch die Eisenbahnen aufgestellt, so wird der Vermerk über die Eisenbahn auf ihnen gestrichen und das stehende rote Kreuz vor der Weiterbeförderung entfernt.

Erleichterungen für Kleingartenbesitzer auf der Eisenbahn. Ausdehnung der Reiseerleichterung von 40 auf 50 Kilometer. Neben den vielfachen Vergünstigungen im Personenverkehr, die die Deutsche Reichsbahn in der Form von Monats-, Arbeiterwochen-, Schülerferien-, Sonntagsdrückfahrten usw. gewährt, erhalten auch die Eigentümer und Pächter von Kleingärten sowie deren Familienangehörige für die Fahrt zwischen der Station des Wohnortes oder des Arbeitsortes und der dem Kleingarten nächstgelegenen Station eine Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent in der 3. und 4. Wagenklasse. Mit Rücksicht auf die zunehmende Ausdehnung der Kleingartenbewegung ist jetzt, wie wir erfahren, die Entfernung zwischen den Stationen, also der Reiseweg auf der Eisenbahn zum Kleingarten, von bisher 40 auf 50 Kilometer ausgedehnt worden. Die Fahrkarten für die Kleingärtner werden nur in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober ausgeben. Unter Kleingärten werden nur Grundstücke von 200 bis 250 Quadratmeter Größe verstanden, die überwiegend zur Gewinnung von Feld- und Gartenfrüchten benutzt werden und keine festen Wohnhäuser und gewerbliche Anlagen tragen. Außerdem darf der Kleingarten nicht gewerblich, sondern nur zur Deckung des eigenen Bedarfs des Kleingärtners und nur durch ihn selbst und seine Familienangehörigen ohne fremde Hilfe bewirtschaftet werden.

Verbreitung von Gasmassennachrichten durch den Rundfunk. Von den Landbewohnern, für die die Gasmassennachrichte besonders wichtig ist, der Rundfunk stark ausgenutzt wird, findet die Gasmassennachrichte bei Franzbrunn diese Mittel eine besonders günstige und schnelle Verbreitung. Da die Gasmassennachrichte auslaste teils einzeln zu behandeln ist, ihre Verbreitung demnach keine Verzögerung erleben darf, hat das Reichsverkehrsministerium im Benehmen mit dem Reichsinstitut des Innern angeordnet, daß diese Nachrichten nicht auf dem für Auslagenreichen vorgeschriebenen Wege über die Presse-Abteilung der Reichsregierung den zuständigen Gasmassennachrichte auszuliefern sind. Vielmehr ist folgendes angeordnet been, vereinbart worden: 1. Der Rundfunk ist bereit, die Verbreitung der Gasmassennachrichten zu übernehmen. 2. Die zuständigen Behörden geben ihre Bekanntmachungen unmittelbar an die drück in Betracht kommenden Gasmassennachrichte. Der amtliche Charakter der Mitteilungen wird in der Regel durch entsprechende Zulage zu kennzeichnen sein. 3. Die Nachrichten sind nach Möglichkeit auf wirkliche Sachverhalte zu beschränken. Sie sollen nur das Nötigste und Notwendigste enthalten. Es wird empfohlen, in besonderen Fällen nur warnend auf die für bestimmte Gegenstände erwartenden Gefahren und auf die gleichzeitige auf anderem Wege bekannt zu gebenden Vorgehensmaßnahmen hinzuweisen. 4. Die Gasmassennachrichte bringen die Nachrichten bei der nächsten Bekanntgabe von Nachrichten. 5. Der Gasmassennachrichte wird im Übrigen ohne jede Einschränkung in der bisherigen Weise gehandhabt. Näheres wird der drückenden Presse durch die zuständigen Behörden bekanntgegeben werden.

Ein Dienstkleidungsuniform? Auf einer reichlich belebten Landstraße fand ein Postbeamter als Verkehrshilfsmann und reichte nach Vorschritt Tempo und Fahrt der hin und her rollenden Fahrzeuge, plötzlich fiel ihm auf, daß ein Auto sich seinem Begleitungs-